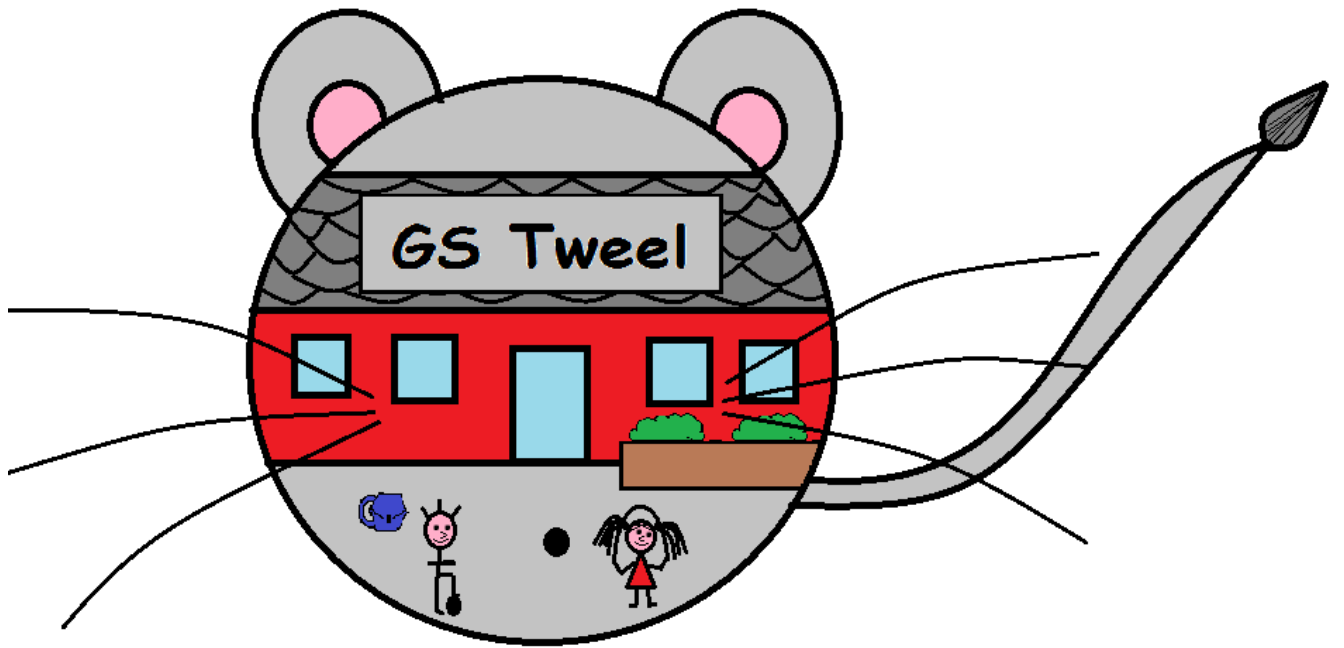


Grundschule Tweel



Schulprogramm

2017

Inhaltsverzeichnis

0	Präambel	3
1	Bestandsaufnahme	4
1.1	Allgemeines	4
1.2	Bestandsaufnahme	6
2.	Arbeitsvorhaben	7
2.1	Unterricht	7
2.1.1	Entwicklung eines schulinternen Curriculums	7
2.1.2	Förderkonzept	8
2.1.3	<i>Projektarbeit</i>	9
2.1.4	<i>Medienkonzept</i>	9
2.1.5	Leseförderung	10
2.1.6	Zeugnisformulierungen / ILE Berichtsbögen	10
2.2	Soziales Miteinander	11
2.3	Sächliche Bedingungen	11
2.3.1	Schulhofgestaltung	11
2.3.2	Schuleigene Website	12
2.4	Fortbildungsplanung	12
2.5	Finanzplanung der schuleigenen Mittel	13
3	Jahresplanung	13
4	Evaluation	13
5	Anhang	13

0 Präambel

Die Schulgemeinschaft der Grundschule Tweel verwirklicht ihre Bildungs- und Erziehungsziele indem sie einen möglichst breiten Konsens zwischen allen am Schulleben Beteiligten herstellt.

Dieser Konsens wird in unserem Schulprogramm dokumentiert. Es wird regelmäßig weiterentwickelt und fortgeschrieben und es bildet aufgrund seiner Verbindlichkeit eine strukturierte Arbeitsgrundlage für die Qualitätssicherung und –entwicklung der Arbeit an unserer Schule. Es dient zudem der Information und Orientierung der gesamten Schulföfentlichkeit.

Unser pädagogisches Handeln wird geprägt durch eine Orientierung an christlichen Werten und durch Toleranz und Wertschätzung gegenüber unseren nichtchristlichen Mitschülerinnen und Mitschülern und deren Familien.

Diese christliche Grundorientierung spiegelt sich in vielfältigen regelmäßig wiederkehrenden religiösen Ritualen und Aktivitäten (Gebete, Gottesdienste, Einbeziehung christlicher Festtage in Unterricht und Schulleben) wider.

Leitgedanke

Unsere Schule versucht, alle Kinder mit ihren jeweiligen unterschiedlichen Begabungen und Interessen dort „abzuholen“, wo sie bei ihrer Einschulung stehen. Unterricht und Erziehungsaktivitäten stehen fortan unter dem Leitgedanken der Erziehung zur Selbständigkeit und der Stärkung der Eigenverantwortung und des Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler. Weiterhin ist uns wichtig, dass unsere Kinder fair, freundlich, höflich und sozial engagiert miteinander umgehen.

Der Unterricht soll die Schüler/innen auf ein erfolgreiches Lernen in den weiterführenden Schulen vorbereiten.

Das Schulprogramm wurde erstmals auf der Gesamtkonferenz am 27. März 2006 beschlossen.

Das Schulprogramm wurde evaluiert:

- 18.06.2007 (Gesamtkonferenz)
- 15.10.2007 (Schulvorstand)
- 09.06.2008 (Schulvorstand)
- 08.06.2009 (Schulvorstand)
- 07.06.2010 (Gesamtkonferenz)
- 04.07.2011 (Gesamtkonferenz)
- 16.07.2012 (Gesamtkonferenz)
- 10.06.2013 (Gesamtkonferenz)
- 20.10.2014 (Gesamtkonferenz)
- 14.10.2015 (Gesamtkonferenz)
- 29.09.2016 (Gesamtkonferenz)
- 18.09.2017 (Gesamtkonferenz)

1 Bestandsaufnahme

1.1 Allgemeines

Die Grundschule Tweel wurde im Jahr 1910 als Volksschule erbaut. 1960 und 1997 wurden weitere Klassenräume und ein PC – Raum angebaut. Seit 2002 verfügt die Schule über eine eigene Sporthalle, die in Kooperation mit dem örtlichen Sportverein erbaut wurde und nun vormittags vom benachbarten Kindergarten und der Grundschule sowie nachmittags von verschiedenen Sportvereinen intensiv genutzt wird.

Zudem nutzen die Kinder der Klassen 3 und 4 einmal wöchentlich für zwei Stunden das örtliche Schwimmbad.

Die Grundschule verfügt über einen großen Sport- und Spielplatz. Die Neugestaltung des Schulhofes wurde mit Beginn des Schuljahres 2007 gestartet und im Schuljahr 2010 / 11 vorläufig abgeschlossen. Im Jahr 2012 wurden die Bushaltestelle und der Parkplatz verkehrssicher umgestaltet.

Durch die Erschließung neuer Baugebiete wird der Bestand der Grundschule Tweel gesichert. Zurzeit besuchen 65 Kinder unsere Schule. Sie werden in fünf Klassen von fünf Lehrkräften unterrichtet. Hinzu kommen zwei pädagogische Mitarbeiterinnen, die das Betreuungsangebot für die Erst- und Zweitklässler im Rahmen der „Verlässlichkeit“ unsere Grundschule (von 11.45 – 12.45 Uhr) sicherstellen. Etwa 95 % der Kinder nutzen dieses Angebot. - Der Vertretungsunterricht wird von einer Vertretungskraft gewährleistet.

Das Schulpersonal vervollständigen unsere Sekretärin (an 1,8 Wochentagen), unser Hausmeister (an einem Wochentag) sowie unsere Reinigungskraft.

Die verlässliche Unterrichtszeit beginnt um 7.45 Uhr und endet um 12.45 Uhr. Bei der Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften und Fördermaßnahmen endet die Unterrichtszeit ggf. um 13.35 Uhr.

Im Unterricht werden unterschiedliche Lehrmethoden angewandt, die vom jeweiligen Unterrichtsinhalt abhängig sind. Neben dem Frontalunterricht arbeiten die Kinder in Einzelarbeit, Partner- und Gruppenarbeit. Außerdem fließen Phasen von offenen Unterrichtsformen wie Freiarbeit und Stationslernen ein.

Zu den derzeit 64 Kindern unserer Schule gehören 6 ausländische Kinder und 16 Kinder aus Aussiedlerfamilien.

35 Schüler/innen sind römisch-katholisch, 29 Kinder gehören einer anderen oder keiner Konfession an. Die Schule erteilt nach Möglichkeit in den Klassen 3 und 4 auch evangelischen Religionsunterricht (jahrgangsübergreifend).

7 Kinder sind „Fahrschüler“ und kommen mit dem Schulbus zur Schule. Etwa 55 Kinder erreichen die Schule mit dem Fahrrad über ein sehr sicheres fast kreuzungsfreies Radwegenetz. Radfahrausbildung und Busfahrtraining sind daher regelmäßig Bestandteil des Unterrichts.

Hierbei und bei vielen anderen Aktivitäten (Sportfesten, Schul- und Klassenfesten, Projekttagen/-wochen, Einschulungsfeiern, u.a.) werden wir häufig und bereitwillig von der Elternschaft unterstützt.

Zusammenarbeit

Kindertagesstätte

Die Zusammenarbeit mit der benachbarten Christophorus Kindertagesstätte Tweel, dessen Einzugsbereich mit dem der Grundschule identisch ist, verläuft problemlos. Jährlich vor den Osterferien gibt die Grundschule auf einer gemeinsamen Dienstbesprechung eine Rückmeldung an die Kindertagesstätte bezüglich der individuellen Entwicklung der Erstklässler.

Die Erzieherinnen der Kindertagesstätte beteiligen sich aktiv an der Sprachstandsfeststellung im Rahmen der Einschulung und geben wichtige Hinweise zum individuellen Entwicklungsstand der Einschulungskinder.

Kurz vor den Sommerferien besuchen die Schulneulinge die Schule und lernen ihre Klassenleitung kennen („Schnuppertag“).

Für die Zusammenarbeit mit der Kindertagesstätte wurde gemeinsam mit den Erzieherinnen ein Konzept entwickelt, das insbesondere den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule differenziert ausgestaltet. Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen sichern die weitere Qualitätsentwicklung im Rahmen der inhaltlichen Ausgestaltung der Zusammenarbeit.

Nachbargrundschulen, Förderzentrum und weiterführende Schulen

Es finden regelmäßig jährlich folgende Dienstbesprechungen statt:

- abgebende und aufnehmende Lehrkräfte (nur GS – OBS)
- Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik, Englisch (GS – OBS)
- Fachkonferenz Sachunterricht (GS der Gemeinden Garrel/Molbergen)
- Schulleiterdienstbesprechungen (viertelj.: GS – OBS – einmal jährlich zus. mit GY)
- Schulleiterdienstbesprechungen mit der Förderschule im Rahmen der Inklusion
- Die weiterführenden Schulen geben nach dem ersten Halbjahr eine Rückmeldung über die schulische Entwicklung der Kinder
- Schulleiterdienstbesprechungen (viertel.: GS – FöS > SPG)
- Dienstbesprechungen (Obfrau SPG GS – FöS Lehrkraft)

„Partnergrundschule“ Beverbruch/Nikolausdorf

- Bei Bedarf informelle Dienstbesprechungen (Klassenleitungen 1-2 und 3-4)
- Austausch aller Klassenarbeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik (bei Bedarf in den Klassen 3 und 4)
- Gemeinsame Nutzung von Lektüren im Deutschunterricht
- Gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen (auch zusammen mit den entsprechenden Kindergärten)
- Jährlicher gemeinsamer Lehrerausflug

Pfarrgemeinde St. Johannes-Baptist

- Vorbereitung der Schulgottesdienste (vor Ort, in der Pfarrkirche, in den Filialkirchen)
- Wortgottesdienste
- Vorbereitung auf die Erstkommunion / -beichte
- Treffen der Religionslehrer/innen auf Gemeindeebene (jährlich zur Vorbereitung der Erstkommunion)

Bücherei, Feuerwehr, Polizei, Gemeinde, Teichwirtschaft, Firmen, Vereine

- Zusammenarbeit bei entsprechenden unterrichtlichen Inhalten

Das Schulleben im Überblick

- Einschulungsfeier, Abschlussfeier, Klassenfeste, Schulfeste
- Karnevalsfeier
- Weihnachtsfeier, Nikolausfeier, Martinsumzug
- Schulgottesdienste
- Projekttag / Projektwochen
- Lesungen (Kl. 3, jährlich)
- Theater- / Kinobesuche
- Sportabzeichenwettbewerb, Schwimmwettkämpfe, Fußballturnier (Mädchen/Jungen)
- Laufabzeichenwettbewerb
- (alternative) Bundesjugendspiele
- Klassenfahrten, Schullandheimaufenthalte, Wandertage
- Fahrradprüfung, Busfahrtraining
- Plattdeutscher Lesewettbewerb
- Malwettbewerbe (z.B. Raiba Garrel)
- AG´s: Wechselnde Angebote

1.2 Bestandsaufnahme

Grundlage der Bestandsaufnahme im Rahmen der ersten Erstellung des Schulprogramms war eine Fragebogenaktion, die unter den Lehrkräften und den Eltern Ende 2005 durchgeführt wurde. Diese Erhebung umfasste die Qualitätsbereiche

- Unterricht
- Miteinander von Schülerinnen, Schülern, Eltern und Lehrkräften
- Berufszufriedenheit kollegiales Miteinander
- Leitung der Schule.

Ergänzt wurde diese Bestandsaufnahme durch eine Stärke-Schwäche-Analyse des Kollegiums im Februar 2006.

Die Umfrage ergab, dass derzeit 98% der Eltern und 100 % der Lehrpersonen mit der Arbeit unserer Schule zufrieden oder sehr zufrieden sind. Besonders positiv bewertet wurden unter anderem das Bemühen unserer Schule, eine Erziehungsgemeinschaft mit den Eltern herzustellen (96%), der niedrige Unterrichtsausfall (98%) und das Einhalten von Regeln innerhalb der Schulgemeinschaft (100%)

In diesem Ergebnis spiegelt sich eine hohe Anerkennung der von den Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeiterinnen und dem übrigen Schulpersonal geleisteten Arbeit wider.

Die Erhebung wurde im Juni 2007 und im Jahr 2013 durch weitere Befragungen der Elternschaft gestützt. Die Ergebnisse bestätigen im Wesentlichen die Ergebnisse der ersten Erhebung aus dem Jahr 2005.

Weitere Erhebungen sollen in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden.

Im Einzelnen sehen wir folgende **Stärken** an unserer Schule:

- gutes Verhältnis zwischen Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeiterinnen und Schüler/innen
- festgelegte Regeln zum geordneten Ablauf des Schulalltages
- im Kollegium herrscht ein engagiertes und kollegiales Miteinander
- alle Lehrkräfte identifizieren sich mit ihrer Schule und zeigen sich für alle Schüler und ihre Belange verantwortlich
- hohe Bereitschaft an Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen
- Austausch von Unterrichtsmaterial
- optimale räumliche und sächliche Voraussetzungen für den Schulsport
- überwiegend gute Zusammenarbeit mit den Eltern
- aktive Mitarbeit der Elternschaft
- Bereitschaft zur Ausbildung von Lehrer/innen im Vorbereitungsdienst
- kompetente Besetzung des Sekretariats, der Hausmeisterstelle, der Reinigungskraft
- gute Ausstattung des PC - Raumes

Folgende **Schwächen** haben wir erkannt, die uns Anlass geben neue Ziele zu formulieren bzw. weiter zu entwickeln:

- individuelle Förderung schwacher Schüler/innen (Kontinuität, Effektivität)
- äußere Differenzierungsmaßnahmen
- Unübersichtlichkeit von vorhandenen Unterrichtsmitteln (Fortsetzung der Inventarisierung)
- Pausengestaltung / Schulhof (längerfristig)

2 **Arbeitsvorhaben**

2.1 **Unterricht**

2.1.1 **Entwicklung eines schulinternen Curriculums**

Ausgangslage

Die Arbeitspläne unserer Schule wurden nach den Vorgaben für alle Fächer erstellt. Sie entsprechen den aktuellen Bildungsstandards. Aufgrund der verbindlichen Einführung neuer Kerncurricula in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht und wegen der Einführung des Lehrwerks Karibu und des neuen Mathematiklehrwerks Denken und Rechnen müssen die Arbeitspläne im Laufe des Schuljahres aufsteigend in allen Jahrgängen überarbeitet werden.

Ziel

Die Schule verfügt in allen Fächern über aktuelle Arbeitspläne für die Klassen 1 bis 4. Die Arbeitspläne sind Grundlage unseres gemeinsamen pädagogischen Handelns. Einheitliche Bewertungskriterien sollen in allen Fächern festgelegt werden.

Maßnahmen

1. Die fehlenden Arbeitspläne (Mathematik, Deutsch, Sachunterricht) werden unterrichtsbegleitend im Laufe des Schuljahres 2017 / 2018 teilweise in Zusammenarbeit mit den Nachbargrundschulen erstellt und auf Fachkonferenzen im Kollegium abgestimmt.
2. Außerschulische Lernorte sowie schuleigene Materialien sollen in die Arbeitspläne eingearbeitet werden.

Erstellen der Arbeitspläne in den Fachkonferenzen Mathematik / Deutsch / Sachunterricht (ggf. vorab Absprachen mit den Nachbargrundschulen)

T.: Fachkonferenzen 2017 / 2018

V.: Fachleitungen

2.1.2 Förderkonzept

Ausgangslage

Die Förderung lernschwacher Kinder bleibt abhängig von den personellen Ressourcen. Äußere Differenzierungsmaßnahmen gestalten sich aufgrund der Personalsituation (5 Klassen – 4 Stammlehrkräfte) als schwierig.

Die Förderung lernstarker Kinder wird nicht ausreichend umgesetzt.

Ziel

Die Schule verfügt nach Möglichkeit über ein im Stundenplan fest integriertes Förder / Förderkonzept. Dieses Konzept wird überwiegend in den Jahrgängen 1 und 2 angewandt.

Einheitliche Förderpläne sollen in den Fächern Deutsch und Mathematik festgelegt und als Anhang im Rahmen der Einführung der Inklusion dem Förderkonzept beigelegt werden (längerfristig).

Maßnahmen

1. In einer Dienstbesprechung („Förderkonferenz“ zu Beginn des Schuljahres) wird ein individuelles Förderkonzept für alle Schüler/innen (insbesondere der Klassen 1 und 2) erstellt. Dabei wird geprüft, in wie weit auch der Fachunterricht des allgemeinen Fächerkanons zugunsten des Förderkonzepts gekürzt werden kann. Erkennt die Schule besondere Begabungen, sollen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Fördermaßnahmen angeboten werden. Hier ist auch an die Zusammenarbeit mit Vereinen (Musik/Sport/Kunst) zu denken (entspr. Hinweise)
2. *T.: Dienstbesprechung* *V.: Schulleitung*
(jeweils am Schuljahresbeginn und zum Halbjahr)

2.1.3 Projektarbeit

Ausgangslage

In den vergangenen Schuljahren wurden je eine jährliche Projektarbeit durchgeführt. Letzte Projektthemen: „Weihnachten“; „Astrid Lindgren“; „Berühmte Künstler“, „Zirkus“; „Mittelalter/Ritter“, „Afrika – Trommelzauber“, „Wald“, u.a.

Ziel

Die Schule führt weiterhin regelmäßig jährlich mindestens ein Schulprojekt durch.

Maßnahmen

1. Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden der Termin und das Thema des Projekts von der Gesamtkonferenz festgelegt. Für die Projektdurchführung soll auf die Mitarbeit der Eltern zurückgegriffen werden.
T.: Jeweils erste GK im Schuljahr *V.: Schulleitung*
2. Es soll ein sog. „Mathematiktag“ durchgeführt werden
T.: Erste GK im Schuljahr *V.: Fachleitung*

2.1.4. Medienkonzept

Ausgangslage

In der Vergangenheit wurden Lernprogramme installiert (Uniwort/Budenberg/Spielkiste/Antolin). Die Lehrkräfte haben sich in die für ihre entsprechenden Klassen vorhandene Software eingearbeitet.

Ziel

Alle Klassen sollen den Umgang mit der für unsere Lehrwerke passenden Software beherrschen (Uniwort/Budenberg/Antolin) und diese unterrichtsbegleitend anwenden. Bei entsprechenden personellen Ressourcen sollen die Schüler in einer AG grundlegende Kenntnisse im Umgang mit dem PC und mit der Textverarbeitung „Word“ vermittelt werden („PC – Führerschein“)

Maßnahmen

1. Einrichtung einer PC – AG (je nach Personalausstattung)
T.: fortlaufend *V.: Schulleitung*
2. Installation vorhandener und neuer Software
T.: fortlaufend
3. Netzwerkstabilität gewährleisten
T.: fortlaufend *V.: Schulleitung*

2.1.5. Leseförderung

Ausgangslage

Leseförderung ist ein Unterrichtsprinzip das grundsätzlich in allen Fächern berücksichtigt wird. Die Lesemotivation sinkt bei vielen Schülerinnen und Schülern mit zunehmendem Alter.

Ziel

Den Schülerinnen und Schülern sollen weitere Leseanreize angeboten werden (auch zum Lesen außerhalb des Unterrichts)

Maßnahmen

1. Alle Klassen nehmen am Leseprojekt „Antolin“ teil. Die Gemeinde übernimmt die Kosten für die entsprechende Schullizenz.
T.: fortlaufend *V.: Schulleitung*
2. Austausch von Klassenlektüren mit unserer Partnerschule Beverbruch / Nikolausdorf
T.: fortlaufend *V.: Deutsch – Lehrkräfte*
3. Regelmäßige Bereitstellung von Bücherkisten der KÖB – Garrel (für jede Klasse)
T.: vierteljährlich *V.: Klassenleitung*
4. Autorenlesung für die Drittklässler (mit GS Beverbruch/Nikolausdorf und GS Varrelbusch/Falkenberg)
T.: jährlich *V.: Fachleitung*

2.1.6 Zeugnisformulierungen / ILE Begleitbögen

Ausgangslage

Die Schule hat die Zeugnisformulierungen für die Fächer Deutsch und Mathematik gemäß den Vorgaben des neuen Zeugniserlasses erarbeitet und mit den ILE – Berichtsbögen abgestimmt.

Ziel

Zeugnisformulierungen sollten aus den Berichtsbögen ableitbar sein.

Maßnahmen

1. Die FK Deutsch und Mathematik überarbeiten fortlaufend die Berichtsbögen gemäß den Vorgaben des Zeugniserlasses.
T.: FK Deutsch / Mathe fortlaufend *V.: FK-Leiterinnen*
2. Die Berichtsbögen sollen mit Hinweisen aus der Kita ergänzt werden.
T.: gem. DB mit Kita *V.: Schulleitung*

2.2 Soziales Miteinander

Ausgangslage

Das soziale Miteinander aller an der Schulgemeinschaft Beteiligten offenbart zwar weiterhin keine gravierenden Missstände, dennoch ist in manchen Bereichen (Umgangston, Höflichkeit, Streitkultur, usw.) stets eine Verbesserung anzustreben.

Die „Schülerpatenschaften“ (Erstklässler / Viertklässler) sowie die „Erziehungsvereinbarung“ haben sich bewährt.

Ziel

- Das soziale Miteinander soll fortlaufend weiter entwickelt und verbessert werden.
- Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.

Maßnahmen

1. Auf dem ersten Elternabend der Klasse 1 wird der Erziehungsvertrag mit den Eltern besprochen und von ihnen unterschrieben.

T.: Erster Elternabend der Klasse 1

V.: Klassenleitung

2. Das Programm „Pausenengel“ hat sich bewährt und soll weitergeführt werden.

T.: fortlaufend (Klasse 4)

V.: Klassenleitung

2.3 Sächliche Bedingungen

2.3.1 Schulhofgestaltung

Ausgangslage

In den zurückliegenden Jahren wurde das Schulgebäude grundlegend saniert (Dach, Fenster, Heizungsanlage, Erweiterungsbau, PC-Raum, Sporthallenbau, sanitäre Anlagen, Beleuchtung, Erneuerung des Eingangsbereichs sowie entsprechende energiewirtschaftliche Maßnahmen). Im Schuljahr 2007 wurde mit der Schulhofumgestaltung begonnen. (Sandkasten, Turnstangen, Umsetzung der Tore). Im Schuljahr 2009 wurde die Kletterspinne und 2010 die Turmanlage errichtet und die Sandspielfläche erweitert (2011). Die Renovierung der Klassenräume wurde 2012 abgeschlossen.

Ziel

Der Schulhof soll mittelfristig weiter attraktiver gestaltet werden, um den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zu geben, sich sinnvoll und kreativ zu beschäftigen. Zugleich soll damit ein Rahmen geschaffen werden, der präventiv gegen Gewalt im weiteren Sinne wirkt.

Maßnahmen

1. Es sollen fortlaufend kleinere Spielsachen (z.B. Fahrzeuge, Bälle, etc.) für die Pausengestaltung angeschafft bzw. erneuert werden.
T.: Absprache mit dem Förderverein / Träger *V.: Schulleitung*
2. Der Schulhof (Innenhof) soll neu gepflastert (gestaltet) werden (mehrfacher Antrag)
T.: Absprache mit dem Träger *V.: Schulleitung*

2.3.2 Schuleigene Website

Ausgangslage

Häufig berichtet die Presse von vielfältigen Aktivitäten der „großen“ Schulen bzw. Schulzentren. Das an den kleinen (Grund-) Schulen häufig die gleichen Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt werden, ist oft nicht bekannt. Viele Schulen (zumeist natürlich größere) nutzen eine eigene Website um Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Diese Möglichkeit nutzen wir seit dem Schuljahr 2008 / 2009.

Die Website muss neu erstellt werden. Die Software ist veraltet und nicht mehr mit dem Server kompatibel.

Ziel

Die Arbeit in der Grundschule Tweel, das Schulleben in der Schulgemeinschaft sowie aktuelle Informationen sollen der Schulöffentlichkeit und anderen Interessierten schnell, zeitnah und umfassend präsentiert werden. Die Website muss neu erstellt werden.

Maßnahmen

1. Abfrage: Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten
T.: Jeweils bei der Einschulung *V.: Schulleitung*
2. Neuerstellung der Website:
Inhalte: aktuelle Berichte, Klassenfotos, Projektdarstellungen, allgemeine Hinweise für Schüler / Eltern / Lehrer, Formulare, ...
T.: baldmöglichst *V.: Schulleitung / Sekretariat*
3. Aktualisierung der Website
T.: fortlaufend *V.: Schulleitung / Sekretariat*

2.4 Fortbildungsplanung

Ausgangslage

Das Fortbildungsengagement innerhalb des Kollegiums ist vorbildlich. Alle Lehrkräfte nehmen regelmäßig jährlich zumeist an mehreren Fortbildungsmaßnahmen teil. Eine koordinierte Fortbildungsplanung (PE) findet statt.

Ziel

Für die Fortentwicklung unserer Schule wollen wir auf der Grundlage dieses Schulprogramms unsere professionellen Kompetenzen weiter entwickeln.

Maßnahmen

1. Auf einer Dienstbesprechung werden Vorschläge zur Fortbildung aller Kolleginnen diskutiert und beschlossen (Schwerpunktbildung/Schilf)
T.: Erste Gesamtkonferenz im Schuljahr *V.: Schulleitung*

2.5 Finanzplanung der schuleigenen Mittel

Maßnahmen

1. Über das Budget des Landes wird weiterhin auf der letzten Gesamtkonferenz des Jahres diskutiert und es werden Vereinbarungen über die Mittelverwendung getroffen.
Der Schulleiter informiert die Gesamtkonferenz über die Verwendung der Landesfinanzmittel und des Lernmitteleetats.
T.: Letzte Gesamtkonferenz des Kalenderjahres *V.: Schulleitung*

3 Jahresplanung

Der Terminplan wird fortlaufend aktualisiert und wenn möglich auf der Website eingepflegt.

4 Evaluation

Ziel unserer Schulprogrammarbeit ist, in einen kontinuierlichen und systematischen Prozess der Planung und Auswertung unserer schulischen Arbeit zu kommen. Evaluation bedeutet für uns, nicht nur zu überprüfen, ob wir unsere Arbeitsvorhaben umsetzen konnten, sondern auch nach den Effekten der Umsetzung zu fragen. Dies zu tun, ist für uns Grundlage für die Fortschreibung des Schulprogramms.

Maßnahme

1. Das Schulprogramm wird auf der ersten Gesamtkonferenz im Schuljahr 2018 / 2019 evaluiert und fortgeschrieben.
T.: erste GK 2018 / 2019 *V.: Schulleitung*

5 Anhang

Keine.